Diagonale

CVJM Fellbach e.V.

Februar – April 2019

Klar und deutlich

Habt ihr schon mal was von einer globalen Dialog-Initiative gehört? Oder von institutioneller Struktur-Analyse? Sicher kennt ihr digitale Prozess-Kompetenz. Nicht?

Oder ein konzeptionelles Profilierungs-Modell?

Alle genannten Begriffe wurden auf der EKD-Synode 2017 verwendet. Studenten haben alle Redebeiträge ausgewertet und immer wiederkehrende Wörter herausgefiltert und neu zusammengesetzt.

Innovativ, global, digital, institutionell, interreligiös, konzeptionell sind Adjektive, mit der man jede Rede aufpeppen kann. Wenn man diese Wörter dann noch mit Substantiven wie Dialog, Relevanz, Prozess, Impuls oder Reform verbindet, geben sich abenteuerliche Wortschöpfungen.

Aber ich will mich nicht nur über Reden bei Kongressen und Parlamenten lustig machen, sondern auch an die eigene Nase fassen.

Ich gebrauche oft Worthülsen wie „ein Stück weit“, „man sollte“ (mr sod), ganzheitlich und nachhaltig, ohne immer ganz klar zu wissen, was ich eigentlich sagen will. Schwammig finde ich es, wenn wir auch unseren Glauben an Jesus mit solchen Worthülsen umschreiben. Wenn wir Kirche sagen und Jesus meinen. Wenn wir Redewendungen nutzen, die sich für Nicht-Kirchgänger wie eine Geheimsprache anhören.

In der Bergpredigt gibt uns Jesus eine eindeutige Richtung vor:

„Eure Rede sei ja, ja, nein, nein.“ (Matthäus 5,37)

Jesus geht in seinen Ausführungen in diesem Zusammenhang auf das Schwören ein, aber ich denke, dass er uns ebenso zu einer klaren und eindeutigen Sprache auffordert.

Ich will bei mir und bei anderen genau hinhören. Ich will mich nicht von Wortkonstruktionen blenden lassen. Ich möchte wieder klar und deutlich sprechen, von mir, von Jesus und von meinen Erfahrungen.

Sabine Beuttler

PS: Gebt mal bei YouTube ein:

Obststandl Didi, S´Lebn is a Freid

Die Mutter aller Imagefilme

Startgedanken **2**
Klar und deutlich
Sabine Beuttler

Inhaltsverzeichnis **3**

Moment Mal! **4**
Profil zeigen
Andreas Tewald

Bibelseminar Korintherbrief **5**
„Woher kommt der Glaube?“
Kurt Schmauder

Konficamp **6**
Thomas Maile

Frauenwochenende **7**
Frauen-Power-Wohlfühlwochenende 2018
Jana Siegel

Teenager Winterfreizeit **8**
Unterwegs mit Cordula Grün im Zillertal
Luisa Kirschke, Yasmin Frey, Emil Tewald, Micha Kraft

TUC **10**
Zeit für Neues – Der TUC 2019
Ruben Hauck

Luther-Poporatorium **11**
Luther zu Gast in Fellbach
Sabine Beuttler

Adventsfrühstück **12**
7 Tage – 7 Farben

Adventskalender **13**
Erlebbarer Adventskalender 2018
Birgit Frey

Advenskranzbinden **14**
Fröhliche Adventsvorbereitungen beim Kranz binden im CVJM

Weihnachtsliedersingen **15**
Gemeinsam ein paar Lieder singen
Sandra Flotta

Baumaßnahmen **16**
Ballfangzaun und Erdgeschoss
Kurt Schmauder

Nachruf **18**
Nachruf Kurt Kenner
Sabine Beuttler
Ebi Schrauth

Nachruf **21**
Nachruf Dorothea Pfander
Roland Klebert

Spende **22**
Rot(h)wein-Wagen sammelt Spenden-Gelder
Verena Bayer

Impressum **23**

Profil zeigen

Vor der Wahl des neuen Parteivorsitzenden der CDU wurde überall diskutiert, welches Profil für die Partei zukünftig wichtig ist und mit welchem der drei Kandidaten diese Vorstellungen am Besten umzusetzen sind.

In diesem Zusammenhang habe ich mich gefragt, welches Profil die Gesellschaft von uns Christen wahrnimmt und wodurch dieses bei uns geprägt ist. Heben wir uns überhaupt von der Masse ab, sind wir nur durchschnittlich, oder spürt man uns ab, dass wir durch Christus erlöst sind? Strahlen wir etwas von dieser Freude aus? Erfüllt diese Tatsache unser Leben und können wir deshalb mit einer positiven Erwartung ins neue Jahr und in die Zukunft blicken? Sind wir ansteckend und motivierend für andere? Ecken wir in der Gesellschaft mit unserer Art zu leben an, sind wir noch Salz und Licht? Beziehen wir Stellung, wenn es in Diskussionen und Auseinandersetzungen um Gerechtigkeit, Frieden, Freiheit und christliche Werte geht? Oder ist inzwischen unser christliches Profil so verblasst, dass die Grundrichtung nicht mehr zu erkennen ist? Weiß unser Umfeld, die Mitschüler, Arbeitskollegen, Trainingspartner oder Nachbarn etwas von unserer Überzeugung und Hoffnung? Bekennen wir uns zum CVJM, zur Kirche, zu unserem Hauskreis oder zu unserem Glauben wenn es darauf ankommt?

An Weihnachten haben wir wieder die Geburt des Heilandes und des Friedefürsten gefeiert. Ich möchte deshalb auch im neuen Jahr mich von diesem Jesus Christus anstecken und begeistern lassen, damit für die Gesellschaft diese Erlösung, welche uns Christus verheißt, auch spürbar ist.

Andreas Tewald

„Woher kommt der Glaube?“

Mit dieser Frage haben sich zwischen zehn und sechzehn Interessierte im Alter zwischen 30 und 70 Jahren im vergangenen Jahr im CVJM beschäftigt. Im Frühjahr war der Start mit fünf Abenden zum ersten Korintherbrief und im Herbst kam der zweite Korintherbrief dran. Was eigentliche alle Teilnehmenden unterstrichen war, dass man ein ganz anderes Bild über die ersten christlichen Gemeinden bekommt, die unter der Mitarbeit des Paulus entstanden sind. Auch war das zusammenhängende Lesen der Briefe für das Verständnis im Blick auf die Hintergründe in den Gemeinden viel besser, als wenn man einzelne Verse oder Abschnitte in einer Predigt hört. Alle Teilnehmenden empfanden die Abende als persönlichen Gewinn für ihren Glauben und wollen auch anderen Mut machen, bei ähnlichen Abenden dabei zu sein. Kurt Schmauder, der die Abende gehalten hat, nahm den Vorschlag der Gruppe auf, im Frühjahr die Apostelgeschichte zu bearbeiten. Hierfür laufen jetzt die Terminplanungen.

Das neue Seminar zur Apostelgeschichte findet an folgenden Terminen statt:

- Mittwoch, 27.02.19
- Dienstag, 12.03.
- Montag, 18.03.
- Montag, 25.03.
- Mittwoch, 03.04.
- Montag, 08.04.

Für eine kurze Anmeldung, wegen der Planung, bin ich dankbar (Tel. 0711-587034 oder kurt.schmauder @cvjm-fellbach.de)

Kurt Schmauder

Am 15. November brachen ca. 45 Konfis mit 12 Mitarbeitern nach Neckarzimmern auf. Das war der kleinste Konfijahrgang seit langem, was so manche Vorteile mit sich brachte! Wir brauchten nur einen Bus (welchen die Konfis dann mit nur einer Box und Helene Fischer terrorisieren konnten). In Neckarzimmern kamen alle in Haus 2 und 3 unter, sodass man nicht soweit zum Programm/Essen laufen musste. Zudem brauchten wir nur den halben Speisesaal, was dazu führte, dass noch eine andere Gruppe parallel zu uns gegessen hat und man neue Freundschaften mit gutaussehenden Jungs schließen konnte. Nicht zuletzt hatte es aber den Vorteil, dass es eine sehr persönliche Freizeit war. Es gab Gelegenheit mit jedem Konfi mal zu reden und ich kannte nach nur wenigen Stunden schon alle Namen. Auf dem Programm standen dieses Jahr Spiele wie ‚2 Räume und ein Bumm' oder ein Geländespiel, bei dem alle Spaß hatten, obwohl die aus dem Gegnerteam doch immer ihre Bändel viel zu weit reingesteckt haben. Bibelarbeiten standen natürlich auch auf dem Programm. Dieses Jahr ging es um das Thema Nachfolge mit dem Hashtag #like4like. Neben dem Plenum mit Liedern und Impuls war mein persönlicher Favorit die Kleingruppenzeit, in der die Konfis sich getraut haben, uns Fragen zu stellen. Am Samstag des Konficamps wurden dann Workshops durchgeführt, in denen die Konfis einen Gottesdienst vorbereitet haben. Abends folgte dann noch die obligatorische Disco bevor es am Sonntag dann ans Aufräumen und Heimfahren ging.

Zwei Wochen später haben wir dann den Gottesdienst gefeiert, und trotz manch nervöser Konfis und langer Pause zwischen Vorbereitung und Durchführung empfand ich es als einen sehr schönen gelungenen Gottesdienst. Tja, das Konficamp ist aus und vorbei, aber unsere Knofis sind nicht mehr dieselben... Zumindest sieht man seither immer mal wieder einige neue Gesichter im CVJM, vor allem freitagabends im Apricot! Ich freue mich schon sehr auf den nächsten, einzigartigen Jahrgang wie diesen.

Thomas Maile

Frauen-Power-Wohlfühlwochenende 2018

Das Frauen-Wochenende fand vom 9. bis 11. November auf der Alb im Stillhammerhaus bei Münsingen statt.

Start war am Freitagabend mit einem leckeren Raclette-Essen und anschließendem Spieleabend.

Thematisch beschäftigten wir uns in einer Bibelarbeit mit dem Buch Ruth. Samstags wurde die Gegend erkundet. Zunächst bekamen wir eine Führung auf einem Hof mit Mutterkuhhaltung. Der Landwirt erklärte uns alles von der Aufzucht der Kälber bis zur Vermarktung der Milch. Am späten Nachmittag besuchten wir die Manufaktur Lichtensteiner. Dort werden Säfte, Sirupe und Marmeladen aus Wildfrüchten herge-

stellt. In dem Familienbetrieb werden Schlehen, Holunder und andere heimische Früchte gesammelt, direkt vor Ort verarbeitet und vermarktet. Einige Kostproben nahmen wir natürlich mit. Abends nach der Erkundungstour gab es Kreativ- und Wellnessangebote. Am Sonntagmorgen brachen wir nach einem gemütlichen Frühstück in die Therme in Beuren und einige zum Drei-G-Gottesdienst auf. Hinter uns lag ein fröhliches, spannendes und erholsames Wochenende.

Jana Siegel

Unterwegs mit Cordula Grün im Zillertal

An einem schönen Wintermorgen stiegen wir nach einer Andacht über den Schnee in die Bussle und fuhren in Richtung Gerlos. Nach einer aufregenden, voller Après-Ski-Hits gefüllten Busfahrt kamen wir nach ca. 6 Stunden sicher in Gerlos an. Zuerst bezogen wir unsere Zimmer, gingen zum Abendessen und als Abendprogramm hatten wir einen österreichischen Abend mit Trachten. Der erste Tag war vorbei und wir gingen schnell schlafen, um am nächsten Tag fit für die Piste zu sein.

Der nächste Tag begann sehr früh. In voller Montur ging es Richtung Gondel. Alle waren aufgeregt auf die erste Abfahrt bei sonnigem Wetter. Kurz vor dem Essen gab es, wie auch die kommenden Tage, eine Bibletime über das „Vater Unser“. Nach dem Abendessen gab es ein Hausspiel zum Thema „Fake oder Real“, welches sich als unsere erste Bibelarbeit entpuppte.

Auch am nächsten Tag ging es nach dem Frühstück zur Piste. Bis es wieder zurück ging, konnten viele Fortschritte gemacht werden und alle wuchsen über sich hinaus. Zum Glück hatten wir an diesem Tag gutes Wetter und eine gute Sicht zum Skifahren und Boarden. Ein erfolgreicher Skitag ohne Verletzungen ging zu Ende. Am Abend ging es zum Nachtrodeln. Auch wenn ein paar wenige Angst hatten den Abhang runter zu fahren, hatten alle Spaß. So neigte sich auch der dritte Tag dem Ende zu.

Am Abend des vierten Tages gab es die zweite Bibelarbeit zum Thema „Fake or Real“ in der Bibel. So gab es ein Anspiel zu der Geschichte Jakob und Esau. Das Anspiel endete mit einem erfolgreichen Dab. Danach ging es in die Kleingruppe und wir redeten über „Fake“ in der Bibel. Müde fielen alle in ihre Betten, um am nächsten Tag fit zu sein.

Am folgenden Tag ging es bei schlechterem Wetter auf die Piste. An diesem Tag fand das Pistenspiel statt. In mehreren Gruppen mussten unterschiedliche Aufgaben gelöst werden.

Nach diesem anstrengenden Tag neigte sich das Jahr 2018 dem Ende zu. Nach dem Abendessen gab es die letzte Bibelarbeit. Das Thema „Fake or Real“ in unserem Leben war Inhalt der BA. Bei den Bibelarbeiten konnten wir unsere persönlichen Erlebnisse teilen und in unserem Glauben wachsen. Anschließend stapften wir warm eingepackt mit Punsch in der Hand zu einem See. Auf das neue Jahr haben wir mit Traubensaft angestoßen und zündeten Wunderkerzen an. Stark übermüdet aber trotzdem mit einem Lächeln im Gesicht gingen wir zurück zu unserer Unterkunft.

Zum Glück durften wir am nächsten Tag eine halbe Stunde länger schlafen. Bei relativ gutem Wetter fuhren wir auf die Piste. Zum Mittag gönnten wir uns ein

großes Schnitzel in der Schnitzelhütte. Wir genossen die letzten Stunden auf der Piste und waren traurig, dass wir am nächsten Tag wieder zurück nach Hause fahren mussten. Am letzten Abend suchten wir bei einem Spiel einen bösen Holländer, der das Skigebiet unsicher machen wollte. Mit einer Schneeballschlacht stoppten wir ihn.

Dank uns kann nun nichts mehr passieren. ;)

Am nächsten Tag ging es nach Hause. Fleißig packten wir alles in die Autos und fuhren in Richtung Fellbach. Die Heimfahrt war mühsam und von vielen Staus begleitet. So kamen wir zwar mit großer Verspätung, aber dennoch sicher in Fellbach an. Nach dem großen Abschied ging jeder seine Wege.

Diese Freizeit wird uns lange in Erinnerung bleiben!

Am Ende wollen wir uns noch bei Lena, Phil, Lulu, Stephi und Marion bedanken, dass sie diese Freizeit so toll und aufregend gestaltet haben. Wir wünschen euch ein erfolgreiches Jahr 2019 mit viel Gesundheit und Glück.

Hoffentlich sehen wir uns bei der nächsten Skifreizeit 2019/ 20 wieder.

Es war eine sehr schöne Zeit, die viel zu schnell zu Ende ging. Danke dafür!

Luisa Kirschke, Yasmin Frey,
Emil Tewald, Micha Kraft

Zeit für Neues – Der TUC 2019

Zeit kann schnell vergehen. Gestern noch das neue Jahrtausend begrüßt, heute schon das Jahr 2019! Was sind da schon fünf Jahre?

In der Jugendarbeit sehr viel. Fünf Jahre reichen bereits aus, um vom Konfirmandenunterricht zur Jungen-Erwachsenen-Arbeit zu gelangen. Wer heute noch an der Jungschar teilnimmt, kann bereits in fünf Jahren zur Weltreise aufbrechen.

So schnell Jugendliche wachsen und sich verändern, so schnell wächst und verändert sich auch die Jugendarbeit mit ihr. Und somit kann man auch bereits den TUC-Gottesdienst, der vor über fünf Jahren startete, als einen etablierten und langfristigen Bestandteil der Fellbacher Jugendarbeit ansehen.

Allerdings gab es auch beim TUC einen starken Wandel, sowohl was die Mitarbeiterschaft angeht, als auch die Gottesdienstbesucher. Und mit den Jugendlichen haben sich auch Musikgeschmack, Nutzung von Sozialen Medien und die Vorstellungen eines Jugendgottesdienstes geändert.

Was allerdings damals wie heute gleich geblieben ist, ist der gemeinsame Wunsch aller am TUC beteiligten Gemeinden, einen gemeinsamen Ort zu schaffen, an dem Menschen aus Fellbach zusammenkommen können, sich kennenlernen, austauschen und von Gott lernen können. Dieses konfessionsübergreifende Anliegen ist und bleibt die Stärke des TUCs. Um dennoch auf den Umbruch zu reagieren, haben wir im Team entschieden, im Jahr 2019 neue Formen der gemeinsamen christlichen Arbeit auszuprobieren. Daher werden wir einen „klassischen“ TUC-Gottesdienst nur beim Fellbacher Herbst feiern. Im Februar dagegen laden wir zu einem Kinoabend mit anregenden Gedankenanstößen ein, während wir im Mai Gottes Schöpfung in der Natur betrachten wollen. Ich freue mich auf die neuen Wege und hoffe, dass sich viele darauf einlassen werden.

Der nächste TUC findet am Samstag, dem 16.02.2019 um 18:00 Uhr in der EMK statt.

Ruben Hauck

Luther zu Gast in Fellbach

Ein Jahr nach dem großen Reformationsjubiläum war die Stiftung creative Kirche mit dem Luther-Pop-Oratorium zu Gast in Fellbach. Nach den großen Konzerten in der Porsche-Arena 2017 ging es in Schwabenlandhalle am Reformationstag 2018 fast familiär zu.

280 Sängerinnen und Sänger, etliche auch aus Fellbach, stellen gemeinsam mit den Musicaldarstellern unter der Leitung von Hans-Martin Sautter vom EJW ein über zweistündiges Musical über das Leben von Luther auf die Bühne. Die Veranstaltung stand unter der Schirmherrschaft von Frau Oberbürgermeisterin Zull. Dass Luthers Botschaft bis heute aktuell ist und auch eine politische Dimension hat, war die Botschaft des Abends.

Kurt Schmauder und viele ehrenamtliche Helfer aus dem CVJM sorgten für einen reibungslosen Ablauf bei den Proben und an der Aufführung. Auch das Catering wurde vom CVJM gestemmt und begeisterte die Chorsänger.

Ein tolles Event mit Tiefgang für alle Mitwirkenden und Besucher!

Sabine Beuttler

7 Tage – 7 Farben

625 Gegessene Brötchen

48 Liter getrunkener O-Saft

13 geschmierte Butter Packungen

3 leere Nutellagläser

10 gesungene Weihnachslieder

5 Andachten über Farben (lila, weiß, rot, gold, grün)

5-8 anwesende Konfis

72-95 anwesende Personen pro Frühstück über die ganze Woche

„Mir hat das Essen sehr gut geschmeckt, außerdem war es reichhaltig und vielseitig. Die Organisation war super sowie die morgendliche Ansprache und das gemeinsame Liedersingen. Durch das tägliche Zusammen sein hat man neue Leute kennengelernt und neue Freundschaften geschlossen.“

Kathleen Jakob

Erlebbarer Adventskalender 2018

Zweiundzwanzig spannende Abende liegen hinter uns, an denen sich wieder Fenster und Türchen geöffnet haben. (Ein Abend konnte leider nicht besetzt werden.)

Es gab so viele schöne weihnachtliche Impulse. Wir hörten tolle Geschichten, z. B. über die Entstehung des 200 Jahre alten Liedes „Stille Nacht“, über neunerlei weihnachtliche Gewürze, samt Riechprobe. Es gab ein Schattenspiel, eine Begegnung mit dem Nikolaus in der Lutherkirche, kleine Krippenspiele, es wurde von persönlichen Erlebnissen berichtet, wunderbare Geschichten wurden erzählt und vorgelesen. Insgesamt war es eine bunte Vielfalt an weihnachtlicher Vorfreude.

Ich persönlich bin dankbar für diese Auszeit am Abend. Eine halbe Stunde die Hektik des Alltags beiseitelassen, zuhören, singen und sich an einem Programm freuen, dass uns den Weg zum Kind in der Krippe weist.

Und ich freue mich, dass sich immer wieder Menschen finden, die bereit sind einen Abend vorzubereiten. Ebenso bin ich dankbar, dass an den einzelnen Abenden zwischen 10 und 50 große und kleine Besucher gekommen sind. Darunter waren „Dauergäste“, die fast an jedem Abend einen Spaziergang zum Adventskalender gemacht haben, aber es sind auch immer wieder neue Gesichter aufgetaucht.

Übrigens Wunschtermine für 2019 können schon gebucht werden!

Birgit Frey

Fröhliche Adventsvorbereitungen beim Kranz binden im CVJM

Gemeinsam ein paar Lieder singen

Pünktlich am ersten Advent haben sich wieder ein paar Sängerinnen und Sänger einladen lassen, ins CVJM Heim zu kommen. Gewohnt professionell begleitete Bettina Maile auf dem Klavier die gewünschten Stücke und jeder durfte sich aussuchen was er oder sie gerne mal wieder singen wollte. Dies war seit jeher unsere Intention, dass man sich zum gemeinsamen singen treffen kann, was zu Hause oftmals untergeht, wenn niemand ein Instrument spielt oder die Muße hat.

Zwischendurch war noch Raum und Zeit für Kaffee oder Tee und die ersten Guatsle.

Schön war‘s! Da waren sich alle Anwesenden einig.

Leider schwindet die Teilnehmerzahl stetig, so dass wir uns überlegen ob und in welcher Form wir es in der Adventszeit 2019 anbieten werden.

Sandra Flotta

Ballfangzaun und Erdgeschoss

Viele konnten es mitverfolgen: Unser in die Jahre gekommener Ballfangzaun zum Nachbar Widmayer hat vor einem Jahr im Novembersturm so Schaden genommen, dass uns kein anderer Weg blieb, als den Zaun auszuwechseln. Der vermutlich fast 70-jährige Zaun hatte schon längere Zeit große Löcher und beim Sturm stellte sich heraus, dass die Stangen auch nicht mehr sicher sind. Zwei davon sind angebrochen und so mussten wir handeln. Der gesamte Vorgang erwies sich jedoch als gar nicht mehr so einfach wie damals: Es stellte sich heraus, dass dieser Zaun bei der Stadt baurechtlich noch nie erfasst war, was bei dieser Höhe mindestens heute nötig ist. Dann kam die große Frage: Brauchen wir eine Stützmauer zu Nachbars Grundstück? Eine Prüfung der Frage ergab, dass eine Stützmauer, in welche die Stangen für den Zaun einbetoniert werden sollten auf diese Länge statisch gut armiert werden muss. Dies hätte uns ca. 16.000,- € gekostet. Doch Gott sei Dank, der Zaunbauer erklärte nach erneuter Besichtigung, dass er keine Stützmauer braucht, wenn wir mit dem neuen Zaun etwa einen halben Meter näher ans Spielfeld gehen würden. Dies ermöglicht uns auch, dass wir künftig hinter dem Zaun sämtliches Gewächs besser bearbeiten können. Nun ist der neue Zaun fertig, die gut erhaltenen Seitenteile des alten Zaunes wurden angebunden und wir können wieder getrost Fußball spielen! Die Rechnung mit 8.800,-- € wurde auch schon beglichen.

Ein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Stadt Fellbach, die uns über die Vereinsförderrichtlinien 2.300,-- € Zuschuss gewährt hat, ebenso dem Rot(h)wein-Wagen vom Fellbacher Herbst der uns 1.000,-- € gespendet hat (siehe Artikel auf Seite 22). Wir danken auch allen Mitgliedern und Freunden, die für diese Maßnahme gespendet haben.

Aber was wären wir ohne unsere jungen Leute: Die Gruppe „atemlos“ war bereit, die Pflastersteine in diesem Bereich

auszubauen und sie werden im neuen Jahr unter Anleitung eines Fachmannes den Belag wieder einbauen. Das erspart uns Kosten von etwa 1.000,- €, ganz herzlichen Dank! Dank sei auch Klaus Mildenberger, der Tatkräftig das Gestrüpp und die alten Holunder zusammengesägt hat.

Diese „kleine“ Baumaßnahme kann ein kleiner Vorgeschmack sein für das größere Vorhaben, die Kindergartenräume behindertengerecht umzugestalten. Die Vorplanungen sind nun in vollem Gange. Hierzu haben wir vom Architekturbüro Bährle fachliche Unterstützung. Er ist im Gespräch mit den Verantwortlichen der Stadt Fellbach, um unterschiedlichste Fragen abzuklären, welche Konsequenzen auf der Kostenseite haben würden. Innerhalb des Hauses hat sich ein „schlagkräftiges“ Umbauteam gefunden: Harry Matthäus, Werner Hess, Rainer Beuttler, Frieder Beuttler, Christian und Stefanie Lorenz, Tim Burgel und Kurt Schmauder begleiten mit Herrn Bährle das gesamte Projekt. Was wir umgestalten wollen steht fest, jetzt geht es um Anfragen im Blick auf Zuschüsse aller Art. Bis Ende Januar hoffen wir, dass die Anfragen bei der Stadt Fellbach positiv beantwortet werden und somit für die Mitgliederversammlung die Gesamtplanung, als auch die Finanzierung vorgestellt werden kann.

Eine erste Abordnung der Stadt Fellbach (Inklusionsbeauftragte) machte sich vor Ort ein Bild über die geplanten Umbauten und gab noch wertvolle Tipps für den behindertengerechten Umbau. Sie waren allerdings auch voll des Lobes, wie wir dieses „Thema“ umsetzen wollen und empfahl das Vorhaben bei der Stadtverwaltung.

Kurt Schmauder

am 13. April ist

Mitgliederversammlung

CVJM

Dabei sein ist alles!

Mit Wahlen und wichtigen Entscheidungen zum Umbau!
Samstag · 13. April · 19 Uhr · CVJM-Heim

CVJM Fellbach e.V.

Nachruf Kurt Kenner

Am 27.12.2018 verstarb Kurt Kenner in Fellbach. Sabine Beuttler hielt im Namen des CVJM-Vorstands bei seiner Beerdigung am 4. Januar einen Nachruf:

Der CVJM-Fellbach nimmt in Trauer und Dankbarkeit Abschied von Kurt Kenner.

Schon seit seiner Kinder- und Jugendzeit war er dem CVJM eng verbunden:

Sein Werdegang begann in den 60. Jahren als Jungscharleiter. Als sich 1969, also vor 50 Jahren, aus kleinen Anfängen der Mitarbeiterkreis entwickelte, war Kurt als Verantwortlicher dabei. Diese Aufgabe nahm er bis Ende der 80. Jahre wahr.

Lange Jahre brachte Kurt sich auch im CVJM-Ausschuss ein.

Im Nachdenken über das Leben von Kurt fallen mir drei Worte, drei Eigenschaften ein, die ich mit ihm in Verbindung bringe:

Kurt war ein Leiter.

Kurt war ein Beter.

Kurt war ein Ermutiger.

Kurt war ein Leiter.

Er wusste um seine Verantwortung, für die Menschen, die ihm anvertraut waren.

Er sah den Menschen und es war ihm wichtig, jeden einzelnen wahrzunehmen.

In Zeiten von großen Umbrüchen in der Jugendarbeit, war es Kurt ein Anliegen, die verschiedenen Strömungen und Meinungen auszuhalten und zusammenzuhalten.

Als ich als Jugendliche Mitte der 80.Jahre in den Mitarbeiterkreis kam, war Kurt es, der uns mit Themen und Referenten zum Nachdenken herausforderte. Das war für uns Jugendliche keine einfache Kost. Aber wir haben uns damit auseinandergesetzt und sind daran auch erwachsen geworden.

Kurt war ein Leiter, aber vor allem anderen war er ein Geleiteter.

Er war an der Hand Jesus unterwegs. Das hat Kurt authentisch gelebt.

Und das hat ihn zum Leiter qualifiziert.

Kurt war bei Beter.

Er machte nie ein großes Aufheben darum. Aber wir wussten, dass er treu in der Fürbitte für uns als Mitarbeiter, für unsere Teilnehmer, für unseren CVJM bei Jesus einstand. Sein Interesse war ehrlich und immer auch an das Gebet gebunden.

Es hat mich als Jugendliche beeindruckt, dass er sich treu mit anderen

Verantwortlichen aus dem CVJM zum Gebet und Austausch getroffen hat.

Kurt war ein Ermutiger.

In seiner bedachten und interessierten Art hat er nachgefragt, was uns in der Jugendarbeit bewegt. Er hat immer wieder nach einer Mitgliederversammlung bei mir angerufen und mir den Rücken gestärkt. Dankbar konnte ich auch auf seinen Rat zurückgreifen, als ich selber in das Amt der Mitarbeiterkreisleitung berufen wurde.

Auch als er sich aus der aktiven Arbeit zurückzog, hat er die Arbeit des CVJM mit Interesse begleitet und mit seinen überlegten Rückfragen, auch bei mancher Mitgliederversammlung, nochmals einen anderen Aspekt auf eine Sache geworfen.

Über die Traueranzeige des CVJM für Kurt Kenner haben wir das Bibelwort aus dem Römerbrief gestellt:

„Welche der Geist Gottes treibt, die sind Gottes Kinder."

Kurt erlaubte Gottes Geist ihn zu leiten und einen guten Weg zu führen. In allen Höhen und Tiefen seines Lebens.

Kurt war mit ganzem Herzen ein CVJ-Mer.

Unser CVJM wäre heute ein anderer ohne sein Wirken.

Dafür sind wir Kurt und unserem Gott von Herzen dankbar.

Sabine Beuttler

Eberhard Schrauth, ehemaliger 2. Vorsitzender im CVJM-Fellbach war mit Kurt Kenner über Jahrzehnte verbunden. Heute lebt er mit seiner Frau Dorothea in Olching bei München. Bis zu seinem Ruhestand 2018 war Eberhard im CVJM-München für die Jungschararbeit verantwortlich.

Ein persönlicher Nachruf

„Guad!!!"

„Du bisch en Hauptkerle!!!"

„des schaffed mir mitnander."

Lieber Kurt,

das sind Worte von Dir, die mich bis heute prägen.

Anerkennung, Lob für etwas Gelungenes, Rückenstärkung wenn der Mut nachgelassen hat – das war geradezu Dein Markenzeichen und ich habe in meinem Leben über Jahrzehnte davon profitiert.

Ja, ich danke Dir für alles, was Du für mich getan hast. Ich danke Dir, dass Du mir in den vergangenen 4 Jahrzehnten ein so verlässlicher und geduldiger Freund und Bruder warst. Seit Anfang der Siebziger Jahre hast Du mich fürsorglich begleitet.

Oft waren es die ganz normalen Dinge des Lebens, die wir miteinander besprochen haben. Wir haben beraten und Gott um Hilfe gebeten. Aber auch Fehler kamen zur Sprache und dann haben wir vor Gott gekniet und um Vergebung gebeten.

Es war so gut, miteinander die großen und kleinen Entscheidungen des Lebens zu besprechen, waren es ganz private oder auch berufliche Weggabelungen. Immer hast Du mich in großer Freiheit beraten und durch Deine Weitsicht zu guten Wegen geführt.

Ganz außergewöhnlich empfand ich auch die Art von Dir, wie Du Menschen begegnet bist, mit denen es für Dich schwierig war. Du hast immer versucht, sie mit den Augen Gottes zu sehen, obwohl Dir manches was gesagt wurde sicher sehr weh getan haben muss. Du hast es geschafft, Ihnen zu vergeben. Darin bist Du mir auch weiterhin ein großes Vorbild.

Auch wenn in den letzten Jahren die Treffen weniger wurden, so waren es doch die für mich ganz außergewöhnlichen Augenblicke, die uns Jesus miteinander geschenkt hat und ich durfte bis zuletzt bei und an Dir lernen, wie gut Gott es mit uns Menschen meint.

Nun bist Du heimgegangen zu Unserem geliebten Vater im Himmel, mit dem Du schon Dein Leben lang gelebt hast. Er hat Dich zu sich gerufen, er, an den Du geglaubt und auf den Du vertraut hast.

Hier fehlst Du jetzt, besonders natürlich Deiner Familie und Deiner lieben Inge, die so vieles Gutes ermöglicht hat und der von Herzen dafür Dank gebührt.

Auch neben mir, Deinem Freund, ist Dein Platz jetzt leer.

Aber dafür wie Du mit mir unterwegs warst und was ich durch Dich für mein Leben und meinen Glauben geschenkt bekommen habe, danke ich dem Vater im Himmel und Dir von ganzem Herzen.

In meinem Herzen lebst Du weiter.

Dein Ebi Schrauth

Kurt Kenner (links) 1963 mit seiner Jungschar „Kreuzritter“.

Im Hintergrund rechts Günter Löffelhardt.

Kurt Kenner als Jungscharleiter auf einem Lager.

Rechts Jürgen Göttler.

Nachruf Dorothea Pfander

Am 6. November 2018 ist Dorothea Pfander im Alter von 94 Jahren gestorben. Sie hat die Arbeit des CVJM Fellbach als Ehefrau des langjährigen Vorsitzenden Martin Pfander auf vielfältige Weise mitgetragen. Den Familienkreis des CVJM hat „Dore“ über mehr als fünfzig Jahre wesentlich geprägt.

Dore, geboren in Danzig, kam beruflich als Gemeindediakonin aus der kirchlichen Mädchenarbeit. 1962 gaben sie und Martin den Anstoß zur Gründung eines Kreises für junge Ehepaare im CVJM Fellbach, damals noch „Christlicher Verein junger Männer“. Familienarbeit war im CVJM etwas Neues. Es ging um Gemeinschaft, um Bibelarbeit, Themenabende, Familienfreizeiten. Auch in der Landeskirche kamen die jungen Familien mit ihrer besonderen Situation verstärkt ins Blickfeld.

So begann eine gemeinsame Wegstrecke mit Dore über Jahrzehnte - vom Jung-Familienkreis mit großer Kinderschar bis zum heutigen Seniorenkreis. Es wurde ein guter Weg, für den wir sehr dankbar sind.

Dore war immer engagiert dabei. Hausmusik, Feste mit den Kindern lagen ihr in den ersten Jahren sehr am Herzen. Wichtig waren ihr die Bibelabende.

Auch nach dem Tod von Martin im Jahr 2004 blieb sie mit dem Familienkreis, trotz zunehmender körperlicher Behinderung, immer eng verbunden. Sie hat mit ihrer reichen Lebenserfahrung und ihrem starken christlichen Glauben viel in die Familienarbeit eingebracht. Es war auch erfreulich, dass sich im CVJM im Laufe der Jahre wieder jüngere Familienkreise gebildet haben - mit ihrem jeweils eigenen Profil.

Familie Pfander - eine große Familie mit offenem, gastfreundlichem Haus. Der Blick ging immer über den Familienkreis hinaus. Es waren Jahre mit vielen gesellschaftlichen Umbrüchen. Viele Gäste, gute Gespräche und Begegnungen gehörten zum Haus Pfander.

Martin hatte neben der Zahnarztpraxis wichtige ehrenamtliche Aufgaben in der Württembergischen Landessynode und im Albrecht-Bengel-Haus in Tübingen. Dore war viele Jahre im Kirchengemeinderat der Luthergemeinde.

Sie hat viel bewirkt, sie wird uns fehlen.

Wir wissen sie nun in der Hand Gottes geborgen. Dore wird in dankbarer Erinnerung bleiben.

Roland Klebert

Jugendarbeit profitiert vom Fellbacher Herbst

Rot(h)wein-Wagen sammelt Spenden-Gelder

Der Verkauf von über 1300 Rotweingläsern vom Rotweinwagen des Fellbacher Herbstes lässt die Vertreter des Christlichen Vereins Junger Menschen (CVJM) und der Jugendhilfeeinrichtung Kinderfels lächeln. Beide Organisationen profitieren von den so gesammelten Spendengeldern. Am Dienstag, 20. November, übergab der Initiator der Aktion, Stadtrat Paul Rothwein, zusammen mit Fellbachs Oberbürgermeisterin Gabriele Zull und den Mitstreitern die Schecks. „Das ist toll, wenn wir damit die Arbeit vor Ort unterstützen können“, freute sich Oberbürgermeisterin Zull.

In diesem Jahr gingen jeweils 1000 Euro an den Fellbacher CVJM und die Jugendhilfeeinrichtung Kinderfels der Paulinenpflege Winnenden, die in Fellbach mit dem Jugendamt kooperiert. „Wir sind immer bemüht, dass das Geld an eine soziale Einrichtung geht“, betonte Paul Rothwein. Gemeinsam mit der Oberbürgermeisterin sucht der Stadtrat die Spendenempfänger aus. Mit der Jugendhilfeeinrichtung Kinderfels verbindet den Rot(h)weinwagen zudem eine besondere Person: Simone Schweizer geht Paul Rothwein seit Jahren zur Hand. Umso größer war die Freude, dass die Einrichtung nun auch mit einer Spende bedacht wurde. Das CVJM weiß indes auch schon, wofür das Geld eingesetzt werden soll. Nach rund 70 Jahren muss der Ballfangzaun für das Freizeitgelände am CVJM-Haus ersetzt werden.

Verena Bayer, Pressereferat der Stadt Fellbach

Impressum

Die Diagonale erscheint viermal pro Jahr.
Herausgeber: CVJM Fellbach e.V.
Redaktion: (diagonale@cvjm-fellbach.de)
Pit Berner, Sabine Beuttler, Barbara Braun, Kurt Schmauder, Andreas Tewald, Jan Uwe Berner
Gestaltung und Satz: Jannik Woernle, Barbara Braun (Programmteil)
Bezugspreis: Im Mitgliedsbeitrag enthalten.
Die Textbeiträge geben die Meinung der Verfasser wieder.
Druck: flyeralarm GmbH, Würzburg

Bildnachweis: Matthias Seibold (Titelseite, 18, 19); Amrei Beuttler (5); Tim Burgel (6, 7, 9); Sabine Beuttler (8, 13); Jan Uwe Berner (8, 18, 19); Anja Tschritter (8); Pit Berner (9); Kurt Schmauder (10, 11); Ruben Hauck (12); Simon Maile (14); Sandra Flotta (15 links); Teresa Soto Bauerle (15 rechts); Simone Lebherz (16, 17); Barbara Braun (18, 19); Elsbeth Langer (20); Jürgen Werner (21); Bärbel Hug (22)
Werbeanzeigen: Jan Uwe Berner (7, 14, 17, 18, 20); Ruben Hauck (19); Corinna Berner (9, Rückseite)

Pariser Basis:
Die christlichen Vereine junger Menschen haben den Zweck, solche jungen Menschen zu verbinden, die Jesus Christus nach der heiligen Schrift als ihren Gott und Heiland anerkennen, im Glauben und Leben seine Jünger sein und gemeinsam danach trachten wollen, das Reich ihres Meisters unter jungen Menschen auszubreiten.

Mitgliedschaft:
Im CVJM Fellbach e.V. kann jeder Mitglied werden, unabhängig von Herkunft, Religion, Konfession und Geschlecht. Anträge auf Mitgliedschaft sind im Büro des CVJM Fellbach erhältlich und stehen auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Mitgliedsbeiträge (jeweils jährlich):
Jungendliche bis 18 Jahre: 15 €
Erwachsene bis 25 Jahre: 20 €
Erwachsene ab 26 Jahre: 50 €
Ehepaare: 80 €

CVJM Fellbach e.V.

Gerhart-Hauptmann-Str. 32
70734 Fellbach
Telefon: 0711 587034
Fax: 0711 3003013
Email: info@cvjm-fellbach.de
Homepage: www.cvjm-fellbach.de

Erster Vorsitzender:
Hannes Laipple
Blütenäcker 47/2; 71332 Waiblingen
Telefon: 07151 2095156
hannes.laipple@cvjm-fellbach.de

Vorsitzende:
Jan Uwe Berner (V.i.S.d.P.)
Friedensstr. 2; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781254
jan.uwe.berner@cvjm-fellbach.de

Sabine Beuttler
August-Brändle-Str. 11; 70734 Fellbach
Telefon: 0711 5781612
sabine.beuttler@cvjm-fellbach.de

Jugendreferenten:
Kurt Schmauder
Mobil: 0160 8487652
kurt.schmauder@cvjm-fellbach.de

Sabrina Hauck
sabrina.hauck@cvjm-fellbach.de

Ruben Hauck
ruben.hauck@cvjm-fellbach.de

Konten des CVJM Fellbach e.V.

Volksbank am Württemberg eG
BIC GENODES1UTV
Hauptkonto
DE08 6006 0396 1501 6490 00
2. Hauptamtlicher
DE77 6006 0396 1501 6490 19
Kakuri
DE33 6006 0396 1501 6490 35
Posaunenchor
DE93 6006 0396 1509 4550 00

Spenden sind steuerlich abzugsfähig; Bescheinigungen für das Finanzamt werden gerne ausgestellt.

Sommerfreizeiten 2019

Jungschar-Freizeit

Ort:
Rorichmoor/Ostfriesland
Alter:
Mädchen und Jungen von 9 – 13 Jahren
Zeit:
29.07. – 11.08.2019
Preis:
435 € (für Nicht-Fellbacher 475 €)

13
17

Teenager-Erlebniscamp

Ort:
Korsika (Frankreich)
Alter:
Teenager von 13 – 17 Jahren
Zeit:
03.08. – 16.08.2019
Preis:
515€ (für Nicht-Fellbacher 555 €)

Junge-Erwachsenen-Freizeit

Ort:
Sächsische Schweiz
Alter:
alle ab 17 Jahren
Zeit:
14.06. – 23.06.2019
Preis:
noch unklar, Infos zeitnah auf der Homepage

jE!

Sommerfreizeiten 2019

CVJM Fellbach e.V.

Weitere Informationen und Anmeldung unter:
www.cvjm-fellbach.de

CVJM Fellbach e.V. · Gerhart-Hauptmann-Str. 32 · 70734 Fellbach · Telefon: 0711 587034 · www.cvjm-fellbach.de